

1 c. E. S. Engelsberg:

Die Wunderbrücke.

Männerchor mit Tenorsolo.

Beigefügte Klavierbegleitung von Bruno Graf.

Solist: Konzertsänger Heinz Großmann.

Liebchen! Liebchen!

Eine Brücke kenn' ich Liebchen, drauf so wonnig sich's ergeht,
drauf mit süßem Balsamhauche ew'ger Frühlingsodem weht.

Aus dem Herzen zu dem Herzen führt der Brücke Wunderbahn,
doch allein der Liebe offen, ihr alleinig untertan.

Süßes Mädchen, möchtest gerne meine Wunderbrücke schau'n?

Liebe baute diese Brücke, hat aus Rosen sie gebaut,

Seele wandert d'rauf zur Seele, wie der Bräutigam zur Braut.

Liebe wölbte ihren Bogen, schmückt ihn lieblich wundervoll,

Liebe steht als Zöllner droben, Küsse sind der Brückenzoll.

Süßes Mädchen, möchtest gerne meine Wunderbrücke schau'n?

Süßes Mädchen, möchtest gerne meine Wunderbrücke schau'n?

Fort die Wölkchen von der Stirne, freundlich mir ins Aug' geschaut,
Deine Lippen leg' an meine und die Brücke ist erbaut!

(Anastasius Grün)

d. Dr. F. Eyrich:

"D a d r ü b e n"

Männerchor mit Tenorsolo und Klavierbegleitung.

Solist: Konzertsänger Heinz Großmann.

Da drüben über' m Walde, da singt ein Vöglein schön,

da drüben an dem Bache seh' ich ein Rehlein geh'n.

Und wo der Vogel singet und wo das Rehlein geht,

da drüben bei den Tannen der Liebsten Hütte steht.

Möcht' mit den Vöglein singen und zu den Rehlein geh'n

da drüben heimlich lauschend durchs kleine Fenster seh'n,

möcht' mit den Vöglein singen und zu den Rehlein geh'n,

da drüben über'm Walde durchs kleine Fenster seh'n.

(J. Mosen)

2. Liedervorträge:

Konzertsänger Heinz Großmann.

Am Flügel: Vmtgl. Franz Donabaum.

Franz Schubert:

a. Ständchen (Horch, horch die Lerch' im Atherblau)
/W. Shakespeare/

b. Das Fischermädchen. /H. Heine/

c. Ungeduld. /W. Müller/

3 a. Bruno Graf:

W a n d e r n i m M a i .

Männerchor mit Klavierbegleitung.

O wie lustig läßt sich nun marschieren in der frischen, kühlen Maienzeit,
überall ein mächtig Jubilieren, macht zum Wandern euch bereit.

Feld und Wald ist grün und die Wiesenblumen blüh'n

und die Vöglein singen munter drein.

O wie lustig läßt sich nun marschieren in der frischen, kühlen Maienzeit.

O wie lustig läßt sich nun marschieren

laßt das Schmollen, Mädels, laßt das Zieren, zieht mit uns im Frühlingskleid

Dann mit Sang und Klang geht's das weite Tal entlang

und mit Schritt und Trab geht's bergauf, bergab.

O wie lustig läßt sich nun marschieren

O wie lustig läßt sich nun marschieren

Hört ihr nicht die muntern Tauben girren, wie im Wald der Kuckuck schreit.

Liebeslust stürmt ein, laßt uns froh und selig sein,

Mädels haltet Schritt, singet fröhlich mit:

O wie lustig läßt sich nun marschieren

(Hoffmann v. Fallersleben)

3 b. Josef Reiter: R u h e i m W a l d e .⁺
Männerchor a cappella.

Der Bach singt sein melodisch Lied in grüner Einsamkeit
und durch des Himmels Bläue zieht verloren hin die Zeit.

Ein Falter durch den stillen Raum hinflattert, mir vorbei,
so gauckelt durch des Lebens Traum der Jugend holder Mai.
(Hans Frauengruber)

c. Franz Schubert: D i e N a c h t .
Männerchor a cappella.

Wie schön bist du, freundliche Stille, himmlische Ruh!
Sehet wie die klaren Sterne wandeln in des Himmels Auen
und auf uns herniederschauen schweigend aus der blauen Ferne.

Wie schön bist du, freundliche Stille, himmlische Ruh!
Schweigend naht des Lenzes Milde sich der Erde weichem Schoß,
kränzt den Silberquell mit Moos und mit Blumen die Gefilde.
(F. A. Krummacher)

d. C. M. v. Weber: Arie des Max aus der Oper: "Der Freischütz".

Konzertsänger: Heinz Großmann Am Flügel: Vmtgl. Franz Donabaum.

e. C. M. v. Weber: "Jägerchor"⁺ aus der Oper: "Der Freischütz".
Männerchor mit Klavierbegleitung.

Was gleicht wohl auf Erden dem Jäger Vergnügen,
wem sprudelt der Becher des Lebens so reich?
Beim Klange der Hörner im Grünen zu liegen,
den Hirsch zu verfolgen durch Dickicht und Teich,
ist fürstliche Freude, ist männlich Verlangen,
es stärket die Glieder und würzet das Mahl.
Wenn Wälder und Felsen uns hallend umfängen,
tönt freier und freud'ger der volle Pokal.
Jo ha tralala, la la la

Diana ist kundig die Nacht zu erhellen,
wie labend am Tage ihr Dunkel uns kühlt!
Den blutigen Wolf und den Eber zu fällen,
der gierig die grünenden Saaten durchwühlt,
ist fürstliche Freude, ist männlich Verlangen,
es stärket die Glieder und würzet das Mahl.
Wenn Wälder und Felsen uns hallend umfängen,
tönt freier und freud'ger der volle Pokal.
Jo ha tralala, la la la

(Friedrich Kind)

P A U S E .

4. Altwienerquartett: "M e y t s k y" Die Herren:

Adalbert Meytsky - 1. Violine, Richard Prohaska - 2. Violine
Max Kleinhenn - Akkordeon, Franz Meytsky - Kontragarre.

- a. Ludwig v. Beethoven: Heiligenstädter Menuett.
- b. Franz Schubert: Tanzliedchen.
- c. Karl Komzak: Volksliedchen und Märchen.
- d. Volksweisen: Bearbeitung von Adalbert Meytsky.

5. Volkslieder: Bearbeitung für Männerchor von:

a. Eduard Kremser: U n t e r d e r L i n d e n.

Unter der Lind'n bin i g'sessen, unter der Lind'n sitz' i gern,
da kann ma, wanns recht windstill is, das Herz klopfen hör'n.

Von der Seiten, von der Leiten kimmt a schenes Büable her,
hat's Hüatle auf der Seiten und schaut kloan verzwickt her.

Und jetzt möcht i halt wissen, soll i dableib'n, soll i geh'n,
das Büable is ja gar so liab und die Welt is so schen.

(Kärntner Volkslied)

b. Josef Reiter: Vom Gamsbock die Kricklan.

Vom Gamsbock die Kricklan, vom Hirschlan die G'weih, hola drio,
und vom Schildhahn die Födern, von Diandl die Treu', hola drio.
Jodler.

Der Bauer hat g'schrian: "Geh' ma weg von da Dirn", hola drio.
Wenn er no amal schreit, haas i'n Weibaleutneid, hola drio.
Jodler.

A niglnaglneu's Häus'l, a niglnaglneu's Bött, hola drio,
und a niglnaglneu's Diandl, sunst heirat' i nöt, hola drio.

Jodler.

(Tiroler Volkslied)

c. Bruno Graf: 's Diandl hat g'sagt. ++)

's Diandl hat g'sagt: iatzt kimmt da Früahling,
kimmst auf d' Nacht, derfst heut bei mir lieg'n.
Drah's Radl umadum, Bua sei net dumm.

's Diandl hat g'sagt: iatzt kimmt da Summa,
kimmst auf d' Nacht, derfst heut net brumma.
Drah's Radl umadum, Bua sei net dumm.

's Diandl hat g'sagt: iatzt kimmt da Hirbst,
kimmst auf d' Nacht, daß nix verdirbst.
Drah's Radl umadum, Bua sei net dumm.

's Diandl hat g'sagt: iatzt kimmt da Winta,
kimmst auf d' Nacht, 's is nix dahinta.
Drah's Radl umadum, Bua sei net dumm.

(Volksliedscherz aus dem Alpenland)

6. Josef K. Obermayer: Donauland, an Schönheit reich.⁺

Männerchor mit Klavierbegleitung.

Wo des Donaustromes Wellen nach dem fernen Osten ziehn,
wo im Sonnenschein, dem hellen, glänzt der Wiesen saftig Grün,
hat der Herrgott uns erbaut unsre Heimat lieb und traut:
Österreich, mein Vaterland!

Donauland, an Schönheit reich, was kommt auf Erden dir noch gleich?
Du bleibst im Glück und Leid dem Volk getreu allzeit.

Wo der Alpenkette Gipfel sich zum Himmel türmen kühn,
wo durch dunkle Waldeswipfel raunend Wind und Wetter ziehn,
scholl schon unsrer Väter Sang weihevoll im Feierklang:
Österreich, mein Vaterland!

Donauland, an Schönheit reich, was kommt auf Erden dir noch gleich?
Du bleibst im Glück und Leid dem Volk getreu allzeit.

Wo der Stephansdom, der alte, grüßt ins deutsche Land hinaus,
ewig deutsches Schaffen walte, bleibe deutscher Sinn zu Haus,
Segen bringe für und für, Heimatland die Zukunft dir.
Österreich, mein Vaterland!

(Anton Weiß)

.....